Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 100 (2009)
Heft: 9

Artikel: Vom Regulierungsmanagement zum Informationsmanagement
Autor: Minonne, Clemente
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-856412

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Regulierungsmanagement zum Informationsmanagement

Ein Best-Practice-Bericht

Eine aktuelle Studie [1] hat Energieversorgungsunternehmen (EVUs) befragt, wie sie auf Änderungen in der Gesetzgebung (StromVG) reagieren. Mit 56% Zustimmung berichteten Vertreter dieser Unternehmen, die unterschiedliche Managementaufgaben ausüben, an erster Stelle von «betrieblichen Initiativen zur Anwendung der regulatorischen Rahmenbedingungen». Doch was genau ist dieses Regulierungsmanagement? Ist es ein Geschäftsprozess? Oder vielleicht eher eine Software? Was genau hat das Regulierungsmanagement mit dem Informationsmanagement zu tun? Weshalb sollten sich insbesondere EVUs vertiefter mit dieser Thematik befassen? Wohin geht die Reise? Dieser Artikel bietet eine erprobte Best Practice an, welche einem transparenten und zielgerichteten Vorgehen unterliegt und dem EVU-Management zur eigenen Selbsteinschätzung dient.

Clemente Minonne

Die letzten Monate waren für Schweizer Energieversorgungsunternehmen durch neue Aufgaben und Verantwortlichkeiten gekennzeichnet, die im Rahmen des Regulierungsmanagements entstanden sind und künftig vertieft werden müssen. Dazu zählen insbesondere die Beantragung von Netzentgelten, das organisatorische, buchhalterische und informatorische Unbundling und die generelle fortlaufende Beantwortung von Anfragen (z.B. seitens des Regulators ElCom).

Zudem wurden bereits zahlreiche Erhebungen von Daten für die Ermittlung des Effizienzgrades sowie der Bestimmung des Erlöspfades durchgeführt, nicht zuletzt zwecks der Anreizregulierung. Tatsache ist, dass die Verantwortung für das Regulierungsmanagement beim Verwaltungsrat (VR) des Unternehmens liegt. Der VR ist verantwortlich für die Erteilung der nötigen Weisungen. Er muss die Einhaltung von Gesetzen und Weisungen überprüfen und ist verantwortlich für die Ausgestaltung des Rechnungswesens und der Finanzkontrolle (Regulierungsmanagement). Er kann diese Pflichten nicht delegieren und haftet für deren Verletzung (Art. 754 OR). Der VR ist daher verantwortlich für die Regelung von Verantwortlichkeiten, den Erlass von Weisungen und deren Kontrolle, die Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur sowie der personellen und finanziellen Ressourcen.

Heute steht ein grosser Teil der Unternehmen vor der Herausforderung, ihre bestehende Informationsmanagement-Strategie an die aktuellen Gegebenheiten des Regulierungsmanagements anzupassen und nutzbringende Methoden und Werkzeuge zur Unterstützung der betroffenen Geschäftsprozesse einzuführen.

Das Regulierungsmanagement dient als Querschnittsdisziplin (juristisch, energiewirtschaftlich, organisatorisch, technisch) der Sicherstellung und Steuerung einer systematischen und konsistenten Interaktion mit den Regulierungsbehörden und anderen Marktakteuren. Es ermöglicht die konsistente Bereitstellung der gesetzlich erforderlichen Informationen und die gezielte Kanalisierung der eingehenden Anfragen der Regulierungsbehörde. Dies dient unter anderem zur Prüfung der Zulässigkeit der Anfragen sowie der Steuerung der Bearbeitung der Anfragen (widerspruchsfreie Beantwortung) im Unternehmen. Das Regulierungsmanagement umfasst das Management von Pflichten (1.), Meldungen (2.), Anfragen (3.), Kontakten und Dialogen (4.) sowie Berichten (5.).

Regulierungsmanagement ist ein Managementprozess

Die eingangs erwähnte Studie hinterfragte zudem, worauf sich das EVU künftig konzentrieren wird. 78% der Befragten erwähnten «Optimierung interner Prozesse und betriebliche Reorganisation», und 67% planen die Optimierung der «IT-Unterstüt-

Bild 1 Informationsmanagement im Kontext des Regulierungsmanagements.

articles spécialisés

zung» ihrer wichtigsten Geschäftsprozesse. Ein paar erprobte Fragestellungen helfen dem Unternehmer, sich diesbezüglich selbst zu positionieren:

- Wurde das Regulierungsmanagement in Ihrem Unternehmen als solches erkannt?
- Ist der Managementprozess «Regulierungsmanagement» in der organisationalen Prozesslandkarte verankert?
- Wurde dieser Prozess definiert resp. modelliert und sind die Arbeitsabläufe und Rollen bekannt und bestehen entsprechende Checklisten?
- Wurde der Prozess durch IT-Unterstützung möglichst automatisiert?

Erfahrungen aus der Projektarbeit zeigen, dass, um diese Fragen zu beantworten, verschiedene strategische und operative Massnahmen erforderlich sind. Wie zum Beispiel:

- die Erarbeitung und Umsetzung des bereichsübergreifenden Managementprozesses «Regulierungsmanagement»,
- die Erarbeitung eines Regulierungskonzepts,
- die notwendigen Anpassungen an die Organisationsstruktur (Aufbau),
- die wichtigsten Anpassungen an die kritischen Geschäftsprozesse (Ablauf),
- die Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie gegenüber dem Regulator sowie
- die Durchführung regelmässiger Audits des Regulierungsprozesses.

Ansätze des Informationsmanagements benötigt

Nimmt man beim Regulierungsmanagement nun die empfohlene prozessuale Sicht ein, so ist es naheliegend, dass EVUs heute überlegen, wie sie diesen Prozess mithilfe effektivitätssteigender Softwarewerkzeuge unterstützen könnten. Wie in Bild 1 dargestellt, steht hier im Wesentlichen das Management von Pflichten, Meldungen, Anfragen, Kontakten und Dialogen sowie Berichten im Vordergrund. Hier nimmt das Informationsmanagement für die internen und externen Prozessbeteiligten eine essenzielle Rolle ein. Im Wesentlichen umfasst es die (softwarebasierte) Unterstützung in der täglichen Arbeit und den einzelnen Prozessrollen, bei der Erfassung, Verwaltung, Speicherung, Bewahrung und Bereitstellung von Inhalten und Dokumenten sowie bei der Mitarbeiterkollaboration zwecks Unterstützung von Geschäftsprozessen.

Per Definition umfasst ein ganzheitliches Enterprise Information Management (EIM), wie unter Bild 2 dargestellt, mindestens die Kerndisziplinen Input Management (1.), Document Management (2.), Records Management (3.), Content Management (4.), Electronic Archiving (5.), Information Retrieval (6.), Electronic Collaboration (7.), Workflow Management (8.) und Output Management (9.).

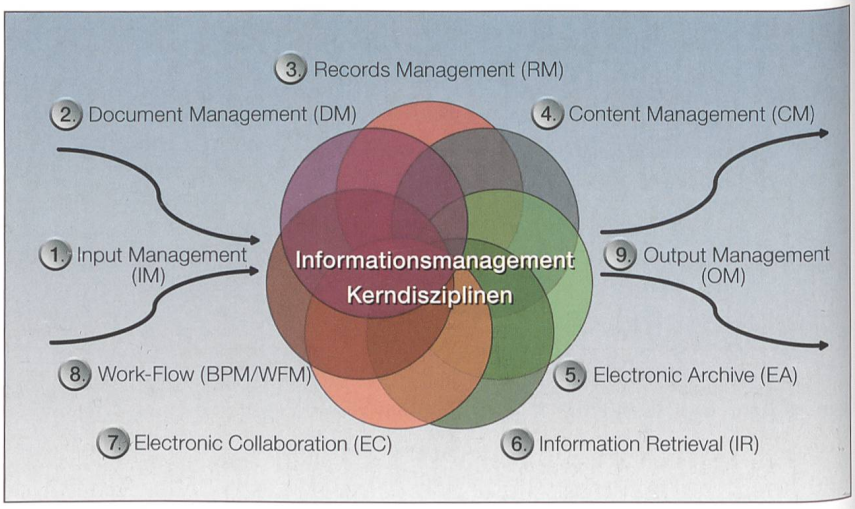


Bild 2 Kerndisziplinen des Informationsmanagements.

Aus Sicht der betroffenen Fachabteilungen hat der daraus resultierende Nutzen viele Facetten. Einige wichtige seien kurz erwähnt:

- die Verbesserung von Entscheidungsgrundlagen,
- die Steigerung des Reaktionsvermögens auf Anfragen,
- die effiziente und sichere Erfassung und Verwaltung von Inhalten und Dokumenten,
- die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sowie interner Richtlinien,
- die Vermeidung irrtümlicher Löschung oder Verschiebung von Dokumenten,
- das Schaffen von Transparenz im Dokumentenbereich (Autor, Owner, Version, Sicherheit etc.),
- die Gewährleistung der Durchgängigkeit von Geschäftsprozessen,
- die Reduktion der Durchlaufzeit von Geschäftsprozessen,
- die Vermeidung von Doppelarbeit,
- das effizientere Finden von Dokumenten.

Nicht nur die Fachabteilungen profitieren von einer Abstimmung zwischen dem Regulierungs- und dem Informationsmanage-

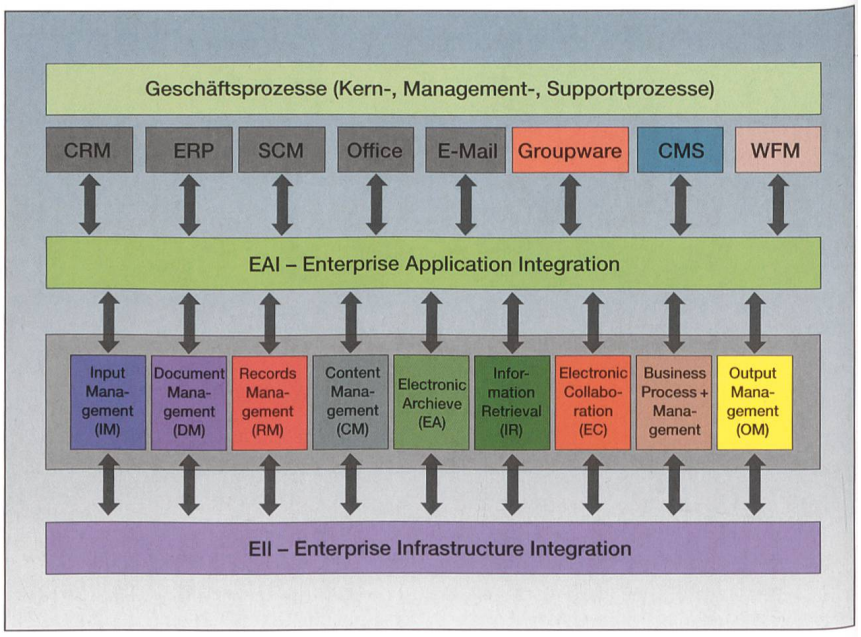


Bild 3 Mögliches Rahmenmodell zwecks Eingliederung des Informationsmanagements.

ment, sondern auch die interne Informatikabteilung eines EVU. Zum Beispiel ermöglicht es, den folgenden Nutzen zu erzielen:

- die Aktualisierung der bestehenden Informationsmanagement-Strategie,
- die Erarbeitung eines Konzepts zur strukturierten Umsetzung der Informationsmanagement-Strategie (Mehrjahresplan),
- die Verhinderung eines «Wildwuchses» von Plattformen und Intransparenz fachlicher Kompetenzen,
- die Gewährleistung einer Daten- sowie Anwendungsintegration,
- die gegenseitige Kompatibilität der einzelnen Softwaremodule und/oder Möglichkeit der modularen Erweiterbarkeit,
- die Reduktion der Speicherkosten durch Eliminierung redundanter Dokumentenablagen.

Für die Informatikabteilung ist es wichtig, anhand eines zweckmässigen Rahmenmodells die 9 oben genannten Kerndisziplinen des Informationsmanagements in eine Art übergreifende Architektur einzugliedern. Bild 3 visualisiert die Positionierung von EIM aus informationstechnischer Betrachtung.

Ein entsprechend konzipiertes Informationssystem, welches aus unterschiedlichen und meistens bereits bestehenden Vorsystemen (z.B. EDM) gespeist wird, ermöglicht es z.B., sämtliche regulierungsrelevante Kennzahlen in eine zentrale Datenbank zu synchronisieren und dort zweckmässig zu verwalten, automatische Berichte mit den hinterlegten Kennzahlen zu erstellen sowie workflowgesteuerte Prozessabläufe zu definieren. Man stelle sich beispielsweise den zukünftigen Regulierungsmanager vor, welcher jederzeit mittels entsprechend gestalteter Cockpits über den aktuellen Stand gesetzlicher Pflichten oder den Status aktueller Anfragen anderer Marktakteure informiert ist. Zudem ist es denkbar, dass dieser von einer zentralisierten (Regulierungsmanagement-)Plattform aus die mit der Datenerfassung beteiligten Prozessbeteiligten über zu bearbeitende Pflichten und Anfragen z.B. per E-Mail informiert und direkt an die richtige Stelle im System führt.

In erster Linie Vorgehen und Methodik benötigt

Wie üblich bei der Einführung IT-unterstützter Prozesse bedarf es einer vorgängigen strukturierten Analyse der Ist- und Soll-Situation. So banal die 2 folgenden Fragestellungen klingen mögen, spätestens bei der Erarbeitung des geforderten Anforderungskatalogs und des darauffolgenden Pflichtenhefts wird sich zeigen, dass innerhalb der eigenen Unternehmung auf unterschiedlichste Art und Weise, also ziemlich heterogen, mit Informationen umgegangen wird. Erschwert wird das regulierungskonforme Management von Informationen, insbesondere durch die Interaktionen mit dem Regulator (ElCom) sowie der weiteren Marktakteure wie dem Übertragungsnetzbetreiber (Swissgrid) sowie vor- oder nachgelagerten Verteilnetzbetreibern (VNB).

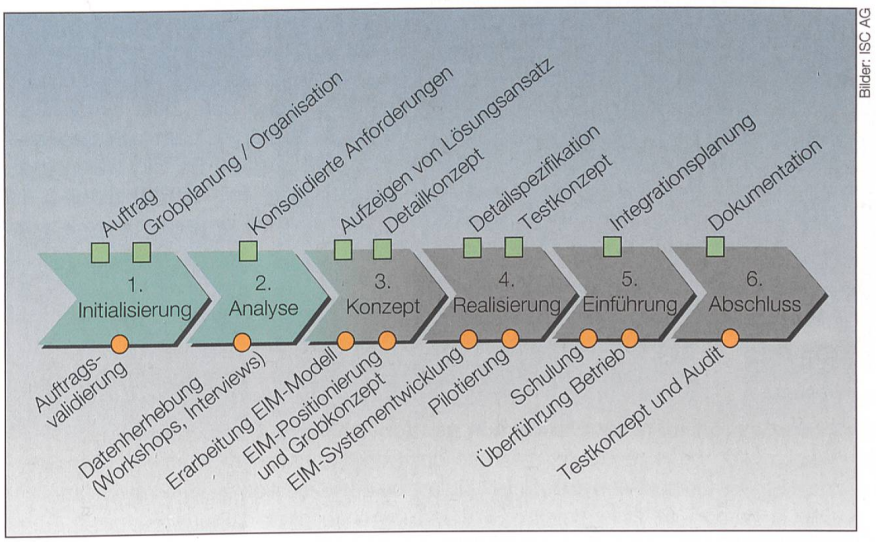


Bild 4 Mögliches Vorgehen und Methodik.

Folgende 2 grundlegende Fragen wollen durch eine strukturierte Analyse der Anforderungen beantwortet werden:

1. Wie gehen Prozessbeteiligte heute im Kontext des operativen Regulierungsmanagements mit Informationen und Dokumenten um? Der Kontext ist hierbei nicht zwingend auf den Austausch, die Erfassung, Verwaltung, Speicherung, Bewahrung und Bereitstellung zu beschränken.

2. Welche Anforderungen an den künftigen Umgang mit Informationen und Dokumenten werden neu im Kontext des operativen Regulierungsmanagements gestellt? Anders gefragt: Was fehlt Ihnen heute, um Ihre Aktivitäten innerhalb der einzelnen Prozessschritte regulierungskonform zu gestalten?

Eine erprobte Vorgehensweise, inklusive der eingebetteten Methoden zwecks Analyse der herrschenden Situation, der Aufdeckung der aktuellen Bedürfnisse und der Konzipierung des Regulierungsmanagementprozesses sowie der künftigen IT-Unterstützung, ist in Bild 4 illustriert.

Generell liegen die folgenden Aktivitäten im Vordergrund des Projekts:

- die Bestimmung des Regulierungsmanagementprozesses im Unternehmen,
- die strukturierte Aufnahme der Anforderungen der verschiedenen Fachabteilungen,
- die Erarbeitung einer ganzheitlichen Informationsmanagement-Strategie/Konzept (Best-of-Breed versus Suite),
- die Erarbeitung eines Rahmenmodells (Basis für IT-Systemarchitektur),
- die Eruierung des detaillierten Abdeckungsgrads der bereits genutzten Funktionalitäten,
- die Weiterentwicklung eines geeigneten Informationssystems oder die allfällige Evaluation einer geeigneten Softwarelösung.

Fazit

Regulierungsmanagement ist vielschichtig (widerspruchsfreies Management von Pflichten, Meldungen, Anfragen, Kontakten und Dialogen sowie Berichten), Regulierungsmanagement ist ein Managementprozess, den es im Detail zu spezifizieren gilt, Regulierungsmanagement benötigt Informationsmanagement als Mittel zum Zweck. Die Verantwortung für das Regulierungsmanagement bleibt jedoch beim Verwaltungsrat und kann nicht delegiert werden. Viele Unternehmen haben bereits erkannt, dass die eingesetzten Softwarewerkzeuge in diesem Kontext kaum mehr mit den aktuellen Anforderungen Schritt halten können. Einige Energieversorgungsunternehmen überlegen sich neuerdings, wie sie diesen Prozess mithilfe effektivitätssteigender Softwarewerkzeuge unterstützen könnten. Für die Informatikabteilung ist es essenziell, auf Basis eines zweckmässigen Rahmenmodells die polychrome Disziplin Enterprise Information Management (EIM) in eine Art übergreifende Informationsarchitektur einzugliedern.

Wie üblich bei der Einführung softwaregestützter Prozesse bedarf es einer

strukturierten Analyse der aktuellen Situation sowie der gestellten Anforderungen. Spätestens bei der Erarbeitung des Pflichtenhefts zwecks der Evaluation oder Entwicklung einer geeigneten Software wird sich zeigen, dass innerhalb der eigenen Unternehmung ziemlich heterogen mit Informationen umgegangen wird. Generell tun EVUs gut daran, die Thematik Regulierungsmanagement als Projekt aufzugleisen, eine entsprechende Projektorganisation zu definieren und die zu erreichenden Ziele gemeinsam im interdisziplinären Team von Spezialisten zu beschreiben. Es folgt eine Auseinandersetzung mit der Thematik, die nirgends erlernt oder nachgelesen werden kann.

Résumé

De la gestion de la régulation à la gestion ciblée de l'information

La gestion de la régulation n'est-elle qu'un terme ronflant? Est-ce un processus commercial? Ou peut-être un logiciel? Qu'est-ce que la gestion de la régulation à avoir avec la gestion de l'information? Pourquoi les entreprises d'approvisionnement en énergie (EAE) devraient-elles traiter cette thématique de manière plus approfondie? Où allons-nous?

Cet article présente une pratique éprouvée soumise à une procédure transparente et ciblée, permettant aux EAE d'auto-évaluer leur gestion.

Referenzen

[1] PWC, Studie 2008: Wie verändert sich das Klima im Schweizer Energiemarkt?

Angaben zum Autor

Dr. *Clemente Minonne* leitet die Abteilung Business Consulting und ist Mitglied der Geschäftsleitung der ISC AG, ein unabhängiges Beratungsunternehmen in Baden. Der promovierte Betriebswirt mit Vertiefung Informations- und Knowledge-Management und Master of Business Administration (Strategisches Management) und Ingenieur bringt 19 Jahre Projekterfahrung mit und betreibt aktiv angewandte Forschung. Seine fundierten methodischen Kompetenzen erlauben es ihm, komplexe Analysen durchzuführen und zielgerichtete Konzepte zu erarbeiten, um letztendlich Geschäftsprozesse zu optimieren.

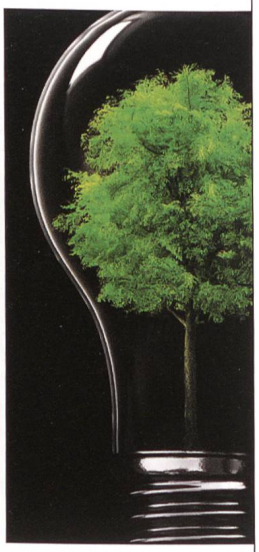
ISC AG, 5400 Baden,
clemente.minonne@isc-ag.ch

Anzeige

SYLVANIA

Halogen Classic ECO

Eine hervorragende Lösung, 30% Ihrer Energiekosten einzusparen.



Halogenlampen haben im allgemeinen eine höhere Lichtausbeute als Standard-Glühlampen und lassen Gegenstände und deren Umgebung brillanter und leuchtender erstrahlen. Die Classic ECO kann alle handelsüblichen Glühlampen ersetzten. Ideale Anwendungsbereiche sind Wohnräume, Schlafzimmer, Kinderzimmer, Dielen und Küchen. Aber auch Büroräume, Restaurants oder Arztpraxen können mit Classic ECO Lampen ausgerüstet werden. Durch die 1:1 Kompatibilität der Abmessungen mit Standard-Glühlampen sind die ideal zum Einbau in alle Arten von Leuchten wie Hängeleuchten, Tischleuchten, Boden- und Deckenleuchten.

Die Classic ECO hat eine zweifach höhere Lebensdauer als Standard-Glühlampen.

- 30% Energieeinsparung im Vergleich zu Standard-Glühlampen
- Doppelt so hohe Lebensdauer gegenüber Standard-Glühlampen
- Natürliche Farbwiedergabe / CRI = 100%
- Brilliantes, strahlend weißes Halogenlicht
- 100% dimmbar, kein Flackern, Sofortstart
- Verschiedene Formen: A55, Kerzen-, Tropfen- und Reflektorform
- Abmessungen identisch mit herkömmlichen Glühlampen
- Passend für alle im Haushalt verwendeten Sockel: E14, E27, B22

T: +41 (0) 44 / 305 31 80 / info.ch@havells-sylvania.com / www.havells-sylvania.com

SYLVANIA

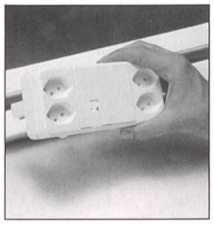
Aluminium Gehäusesysteme

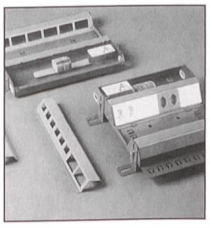
DER UMFASSENDE SCHUTZ FÜR IHRE TECHNOLOGIE!

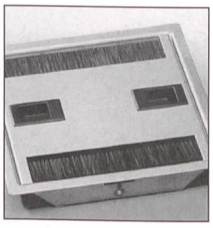
www.almatec.com

Almatec AG
Industriestrasse 6
CH-6170 Schüpfheim
Tel.+41 41 485 77 77
Fax+41 41 485 77 88
info@almatec.com

ALMATEC
Ein Unternehmen der Mechatronics Group







Comment brancher les conduites électriques, informatiques et téléphoniques aux lieux de travail dans les laboratoires et ateliers?

- **Avec des canaux d'allège modulaires LANZ:** Spacieux, avantageux, pose masquée des appareils. Revêtement en bois ou en métal. 150×200 – 250×300 mm.
- **Avec des canalisations électriques d'allège:** Alimentation en courant 230V et 400V / 63 A prête au service, avec appareils enfichables. Grands canaux vides pour câbles informatiques / télécommunications.
- **Avec du matériel d'installation sous faux-plancher:** Chemins à grille et multichemins / prises au sol pour courant électrique, informatique, télécommunications compatibles avec tous les systèmes de fiches / traversées de câbles.

Adressez-vous à LANZ. Nous sommes experts! Demandez conseils et offres. lanz oensingen sa CH-4702 Oensingen

☐ Les produits LANZ pour le raccordement des lieux de travail m'intéressent! Veuillez m'envoyer la documentation.

☐ Pourriez-vous nous rendre visite à une date à convenir par téléphone? Nom / adresse / tél. _____

fA1

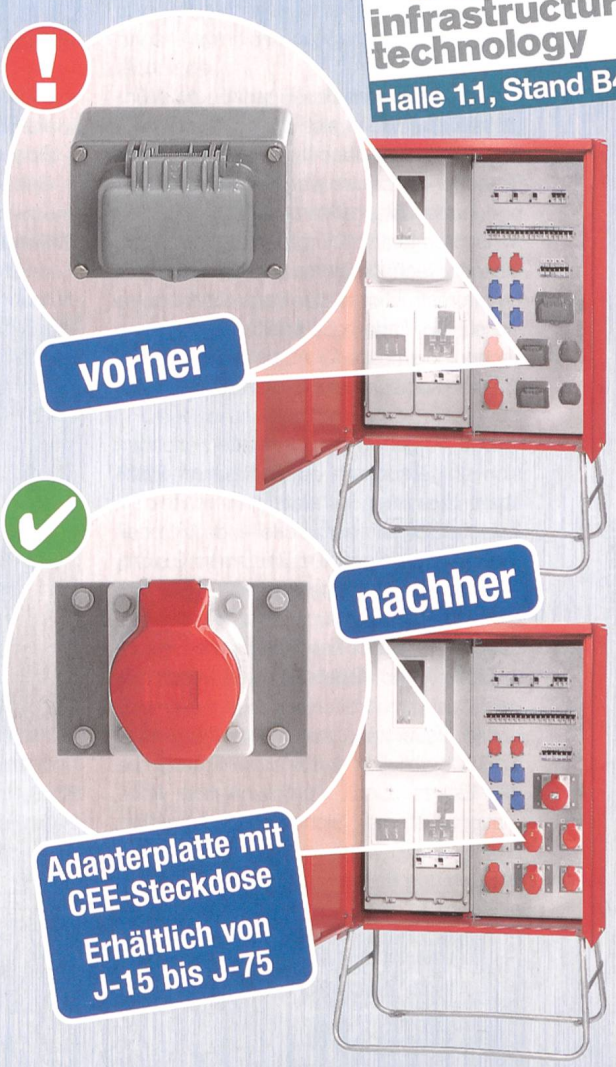
lanz oensingen sa
CH-4702 Oensingen Südringstrasse 2
Téléphone 062 388 21 21 Fax 062 388 24 24
www.lanz-oens.com info@lanz-oens-com

D 086

EB-Umbauset von J auf CEE

Für den einfachen Umbau von der CH-Industrienorm zur CEE-Norm

ineltec. infrastructure technology
Halle 1.1, Stand B46



J15 →	CEE	16 A/5 p	gerade	E-No 768 609 007
J15 →	CEE	16 A/5 p	abgewinkelt	E-No 768 619 007
J25/40 →	CEE	32 A/5 p	gerade	E-No 768 909 007
J25/40 →	CEE	32 A/5 p	abgewinkelt	E-No 768 919 007
J75 →	CEE	63 A/5 p	gerade	E-No 768 949 007
J75 →	CEE	63 A/5 p	abgewinkelt	E-No 768 959 007
J75 →	CEE	125 A/5 p	abgewinkelt	E-No 769 969 007

demelectric

Demelectric AG, Steinhaldenstrasse 26, 8954 Geroldswil
Telefon 043 455 44 00, Fax 043 455 44 11
e-Mail: info@demelectric.ch

e-Katalog: www.demelectric.ch

Bezug über den Grossisten. Verlangen Sie unseren Katalog.